

Pränumerations-Bedingnisse:
Für Pest u. Ofen halbjährlich 5 fl. 30 kr.,
vierteljährlich 2 fl. 45 kr.
Mit täglicher Zusendung in's Haus
halbjährlich 6 fl. C. M.
vierteljährlich 3 " "
Mit Postversendung halbjährlich
7 fl. 30 kr. C. M.
vierteljährlich 3 fl. 45 kr. C. M.

Der Spiegel,

politisch-belletristisches Tageblatt.

Insertionsgebühr:
Für die Einrückung einer 4mal ge-
spalteten Petitzeile 3 kr., bei 3maliger
Insertion nur 2 kr. C. M.
Expeditionsgewölbe:
Batvanergasse, Forstb. 10. Haus
Redaktion:
im selben Hause, 2. Hofe 1. Stock

Nro. 30.

Sonnabend, 7. Februar.

1852.

Oesterreich.

Wien, 5. Febr. Heute ist folgende Kundmachung affigirt erschienen.

Erstens: Michael Piringer, auch Moriz Patadi genannt, zu Szereb, Pressburger Komitats in Ungarn geboren, 29 Jahre alt, katholisch, ledig, vor der Märzrevolution des Jahres 1848 Advokat und Fiskal in Pest, während der in Ungarn ausgebrochenen Revolution Nationalgarde, in der Folge Feldwebel in dem sogenannten Hunyady-Bataillon und zuletzt Lieutenant in der Stabskanzlei des Insurgentengenerals Bem, in welcher Eigenschaft er bis zur Waffenstreckung bei Dewa in Siebenbürgen im Rebellenheer diente, begab sich im Jahre 1849 mit einem auf den Namen Moriz Patadi lautenden Zwangspasse zuerst nach Hamburg, später nach Brüssel, Paris und London. Dasselbst schloß er sich der ungarischen Emigration an, trat mit Ludwig Kossuth und seinem nächsten Anhang in die engste Verbindung, erlangte dadurch eine umfassende Kenntniß der neuen revolutionären Absichten und Pläne des Agitators und seiner Partei, welche auf die baldige Erregung einer neuen Revolution in Ungarn und den übrigen k. k. österr. Staaten zum Sturze der bestehenden Regierung abzielten, deren Ausbruch Anfangs für das Frühjahr 1852, in der Folge aber auf Grund der anders sich gestaltenden politischen Ereignisse in Europa, längstens bis zu Ende des Jahres 1851 festgesetzt ward.

Zur Erreichung dieses Zweckes hatte Ludwig Kossuth das gemeinsame Zusammenwirken mit dem italienischen Agitator Mazzini in London angebahnt, und das Verständniß erzielt, vorläufig durch ausgesendete Emissäre und Agenten die beabsichtigte Schilderhebung überall vorzubereiten, und wo möglich zu gleicher Zeit zu beginnen, hierzu die erforderliche Organisation, mit Hilfe der in den verschiedenen Provinzen zerstreut lebenden früheren Anhänger der Umsturzpartei zu entwerfen, beim Losbrechen mit dem Aufstande in den Besitz der Städte und aller nächstgelegenen festen Positionen sich zu setzen, die Operationen der kaiserlichen Truppen durch Verhinderung ihres Zusammenrückens zu paralyßiren, aller treuen Anhänger der gesetzmäßigen Regierung auf die schnellste Weise sich zu entledigen, und die Fahne des Aufstehens allenthalben aufzupflanzen.

Mit den nöthigen Instruktionen, Plänen und revolutionären Proklamationen ausgerüstet, unternahm Michael Piringer Anfangs November 1851 von Kossuth und dessen Adjutanten, Sigmund Thal, hierzu erwählt, aus London zunächst die Reise nach Hamburg mit dem Auftrage, daselbst und in der Umgegend dislozirte k. k. Militär für die entworfenen hochverrätherischen Pläne zu gewinnen; er erschien am 16. Nov. v. J. zu Hamburg, versuchte dort im Einverständnisse mit dem aus Ungarn gebürtigen Schneidermeister Kuzak die geheime Anwerbung mehrerer in der k. k. Armee als Unteroffiziere dienender vormaliger Honvédoffiziere, indem er ihnen die von Kossuth empfangenen Proklamationen bekannt machte, reiste sofort am 17. November v. J. nach Rendsburg in der weiteren Absicht, um eine Verbindung mit dem k. k. Infanterieregimente Nr. 19 im Zwecke der ungarischen Agitation zu bewirken, suchte sogar k. k. Offiziere in das verrätherische Einverständniß zu ziehen, während er am 17. des gedachten Monats dem Ludwig Kossuth die Stärke des in Holstein befindlichen k. k. IV. Armeekorps nebst einem Verzeichnisse der in demselben dienenden ehemaligen Honvéds, auf deren Beitritt im Falle des Ausbruchs gezählt worden, nach London übersendet hat.

Aus Rendsburg beabsichtigte Michael Piringer die k. k. Staaten zu bereisen, besonders in Wien für die Insurrektion zu wirken, mit dem bereits durch Kossuth in Klutahia unterrichteten vormaligen Insurgenten-Oberlieutenant Johann May in Verkehr zu treten, sodann in Ungarn, Kroatien und Slavonien die früheren Anhänger Kossuth's aufzusuchen, mit den Häuptern derselben den Plan zur Ausführung zu besprechen, die Stellung der verschiedenen Truppenkörper zu erforschen, die ihm aus London mitgegebenen Proklamationen sowohl den in Ungarn und Slavonien stationirten Truppen als auch den Kroaten und Slavoniern kundzumachen und sie für die allgemeine republikanische Schilderhebung zu bearbeiten. Allein durch die feste und pflichtgetreue Haltung jener k. k. Offiziere, an welche Michael Piringer in Rendsburg sich wendete, ward er zur Haft gebracht und dem Kriegsgerichte zur gesetzlichen Behandlung überliefert.

Zweitens: Julian Goslar, aus Lemberg in Galizien gebürtig, 32 Jahre alt, katholisch, ledig, war schon im J. 1846 wegen des Verbrechens des Hochverrathes nach Allerhöchster Begnadigung von der verwirkten Todesstrafe zu

achtzehnjährigem schweren Kerker verurtheilt, in Folge der Märzereignisse des Jahres 1848 amnestirt, im Monate Oktober desselben Jahres aber schon wieder dem Aufsteh in Wien beigetreten, in den Reihen der bestandenen polnischen Legion als Offizier bis zur Einnahme der Stadt durch die k. k. Truppen thätig gewesen, deshalb von dem Kriegsgerichte am 29. Jänner 1849 zu fünfjährigem schweren Kerker verurtheilt, im Jahre 1850 aber in Folge eines neuerlichen Gnadenalles Sr. Majestät des Kaisers, nebst anderen Sträflingen seiner Kategorie mit Allerhöchster Strafnachsicht aus der Festung Kufstein entlassen. Schon während dieser letzteren, obwohl kurzen Strafzeit, sann Julian Goslar auf neue Umwälzungspläne in demokratischer Richtung, und verließ den Strafort, ungeachtet der wiederholten Begnadigung, mit dem festen Vorsatze, seine hochverrätherischen Pläne vorzubereiten und allmählig zur Ausführung zu bringen. Er beabsichtigte nichts Geringeres, als in nächster Zukunft unter günstiger Konstellation der europäischen Zustände eine Revolution, so viel in seinen Kräften lag, nicht nur in Galizien und den übrigen Kronländern Oesterreichs, sondern auch in Rußland und Preußen anzufachen. Er suchte deshalb schon auf der Reise von Kufstein nach seiner Heimath mehrere Aufsätze in deutscher und polnischer Sprache zu entwerfen, sonach in Tirol, Salzburg und Oberösterreich die Gesinnungen der Landesbewohner zu erforschen und dieselben für seine Unternehmungen zu bearbeiten; er war darauf bedacht, in Wien, bei Gelegenheit der Durchreise die Drucklegung seiner revolutionären Schriften vorzubereiten, während seines Aufenthaltes in Lemberg und sofort nach seiner im Monate Nov. 1850 heimlich unternommenen Bereisung verschiedener Kreise Galiziens, sowie auch in Krakau, behufs der Uebersetzung und Drucklegung seiner verbrecherischen Entwürfe und Proklamationen Geld zu sammeln, einen zahlreichen Anhang zu werben und hierzu seine Aufsätze zu verbreiten, deren Druck er theilweise schon in Krakau veranlaßt hatte.

Er bestellte John im Februar 1851 in einer Glasbütte zu Niwiska eine beträchtliche Anzahl von starken gläsernen Hohlkugeln, welche als Handwurfgeschütz bei dem Ausbruch der Revolution benützt werden sollten, von welchen er bereits mehrere zur Probe hatte anfertigen lassen; er beabsichtigte weiter nach getroffener Vorbereitung in Galizien alle übrigen Kronländer der österreichischen Monarchie zu bereisen, allenthalben geheime Verbindungen für seine Zwecke anzuknüpfen, für die Verbreitung seiner Schriften zu wirken, in gleicher Tendenz Emissäre nach Preußen und Rußland zu entsenden, mittlerweile die demagogische Zentralfaktion in England zur Ausführung seiner Projekte in das Einverständniß zu ziehen, den Aufsteh sogar für den Fall seines Todes oder seiner Gefangenschaft auf die folgenden Zeiten durch beharrliches Uebereinkommen mit den tüchtigsten seiner Gesinnungsgenossen zu übertragen und zu organisiren; er arbeitete bis zum letzten Augenblicke seiner am 23. Mai 1851 in Galizien erfolgten Verhaftung rastlos und ununterbrochen für die Ausführung der entworfenen Pläne, zog bewaffnet mit mehreren seiner Genossen im Lande umher, schritt zur Eintreibung mehrerer Geldbeträge, mitunter auch zu Gewaltmaßnahmen, indem er noch kurz vor seiner Verhaftung einen Handelsmann von Krakau schriftlich zum Erlage von 10,000 fl. C. M. unter Todesdrohungen aufgefodert hat.

Nachdem sowohl Michael Piringer als Julian Goslar aller zuvor angeführten verbrecherischen Handlungen und Anschläge bei gesetzlich erhobenem Thatbestande theils durch ihr gerichtlich abgelegtes Geständniß, theils durch die bei ihnen vorgefundenen revolutionären Papiere und sonstigen Umstände rechtlich überwiesen worden sind, so ist Jeder derselben wegen des Verbrechens des Hochverrathes durch kriegsgerichtliches Urtheil vom 30. Jänner, bestätigt und kundgemacht am 3. Februar d. J., zum Tode durch den Strang verurtheilt, und sind beide Todesurtheile am fünften dieses Monats in der Brigittenau vollzogen worden.

Wien am 5. Februar 1852.

* Die Vermählung Sr. k. k. Hoh. des Erzherzogs Rainer mit der Erzherzogin Marie, Schwester Sr. k. k. Hoh. des Herrn Erzherzogs Albrecht, soll noch vor der zweiten Hälfte des gegenwärtigen Monats vollzogen werden.

* In dem Quartale vom 1. Juli bis Ende September 1851 sind 72 neue österreichische Privilegien für Erfindungen verschiedener Art ertheilt worden.

* In der österreichischen Monarchie befinden sich 531 k. k. Zollämter, und zwar: In Niederösterreich 3, Ober-

österreich 22, Salzburg 13, Böhmen 107, der Bukowina 9, Krakau 10, Steiermark 5, Kärnten 2, Krain 1, Küstenland 20, Tirol 29, Vorarlberg 22, der Lombardie 99, Venedig 45, Ungarn 9, Kroatien und Slavonien 44, Temescher Banat 14, Siebenbürgen 17. Finanzlandesdirektionen sind in der Monarchie 11, und zwar: In Wien, Prag, Brünn, Lemberg, Graz, Triest, Innsbruck, Ofen, Agram, Temesvar und Hermannstadt. Finanzpräfecturen in Mailand und Venedig.

* Wie man vernimmt, beabsichtigt die Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft ihre Bureaux in die am Donauufer gelegenen Häuser in der Vorstadt Weißgärber zu verlegen. Auch spricht man, daß Verhandlungen eröffnet sind, um in der Nähe der Stadt einen Landungsplatz für die Dampfboote zu ermitteln.

* Der Magistrat hat die Musik-Impostordnung auf folgende Weise kundgemacht. Bei Tanzunterhaltungen hat jeder Gastwirth 10, jeder Private 15 kr. für je einen Musikanten zu entrichten; wird Eintrittsgeld gefordert, entfällt für jeden Musikanten ein Betrag von 45 kr. C. M. Jede Uebertretung dieser Bestimmungen wird mit dem Erlage des fünffachen Betrages bestraft.

* Am 1. d. M. wurde in der Nähe von Gänserndorf eine aus 12 Köpfen bestehende Zigeunerbande eingezogen, welche den Weg aus Ungarn durch Deutschland nach irgend einem Seehafen nehmen wollte. Dieselbe war von allen Subsistenzmitteln völlig entblößt.

Deutschland.

** Die preussische Regierung hat den Gasthof zum „russischen Hof“ in Frankfurt a. M. für 400,000 fl. erworben; derselbe soll nicht allein zum Gesandtschaftshotel, sondern auch zur Aufnahme etwa in Frankfurt weilender Mitglieder der königlichen Familie eingerichtet werden.

** Eine in Mecklenburg-Schwerin erschienene Verordnungsstellung die körperliche Züchtigung als Strafmittel zwar nicht für alle Fälle, doch in ziemlich ausgedehnter Weise wieder her.

** Es scheint kaum zweifelhaft, daß Rendsburg zu einer deutschen Bundesfestung erklärt werden wird.

Berlin. Von einer Sicherheitsbehörde des deutschen Bundes wird hier viel gesprochen. — Vor der Hand wird für Berlin kein katholischer Bischof ernannt, eben so wird die Anstellung eines päpstlichen Nuntius nicht stattfinden.

Düsseldorf, 29. Jänner. Auch hier kommen zahlreiche Ausweisungen vor. Es ist nicht lang, daß elf Sattlergesellen, unter denen zwei Polen, die der Befolgung kommunistischer Tendenzen verdächtig waren, die Stadt sogleich verlassen mußten, und vorgestern wurde der Schauspieler Kalinko ausgewiesen. Er soll sich in einem Vortrage vor einer Karnevalsgesellschaft politische Anspielungen erlaubt haben. Die Gesellschaft wurde mit Schließung des Lokales bedroht, falls sich Ähnliches daselbst wiederholen sollte.

Gotha, 30. Jänner. Gegen die Abgeordneten, welche bei der Abstimmung über die Unionsfrage auf der Seite der Regierung standen und nach der Auflösung des Landtages eine Audienz bei dem Herzoge hatten, hat derselbe seinen Schmerz darüber ausgesprochen, daß seine Erwartungen nicht in Erfüllung gingen und das Land das Versprechen, in die Vereinigungsproposition zu billigen, nicht gehalten habe. Dennoch werde er nie oktroyiren, sondern die Berufung an das Land ergreifen und einen anderen Landtag einberufen.

Sondershausen, 29. Jänner. Der Landtag hat Bedenken gegen die vorgelegte Revision der Verfassung erhoben, die vorzüglich durch die Bestimmung hervorgerufen wurden, daß zur Vornahme von Verfassungsänderungen nur eine einmalige Abstimmung und einfache Stimmenmehrheit erforderlich sein soll. Der Landtag nahm diese Bestimmung nicht an und will die Annahme so lange aussetzen, bis der Regierung weitere Vorschläge über einzelne Punkte einer entsprechenden Abänderung gemacht worden sind.

Hamburg. Auch hier werden polizeiliche Maßregeln gegen die Kindergärten vorgenommen. Der Gründer und Leiter derselben, Herr Hoffmann, hat, obgleich er sich von allem politischen Treiben fern hielt, die Weisung von der Polizei erhalten, das Hamburger Gebiet binnen 3 Monaten zu räumen, falls er seine bisherige Thätigkeit nicht aufgibt.

** 1. Februar. Herr von Grafen, unser Minister-Resident in Wien, hat dem Senate angezeigt, daß im

Kriegsministerium baselbst der Befehl wegen des Rückzuges der österreichischen Truppen bereits ausgefertigt worden ist.

Bremen, 30. Jänner. In der vorgestrigen Sitzung der Bürgerschaft antwortete diese auf die Senatsanträge bezüglich des Vereins- und Versammlungsrechtes, sie habe sich schon früher ausgesprochen, daß der verfassungsmäßige Weg einzuhalten sei. Daher kann die Bürgerschaft den heute vorgebrachten Anträgen, welche Verfassungsabänderungen involviren, keine andere Folge geben, als sie an die Deputation zu verweisen. Die Bürgerschaft hat nicht die Erfahrung gemacht, daß die politischen Vereine zur Beförderung hochverrätherischer Pläne gebraucht wurden; sollte dies geschehen, so möge der Senat strenge verfahren.

Frankreich.

Paris, 31. Jänner. Das Schreiben des Präsidenten der Republik an den Polizeiminister ist eine Erfindung in Sachen der Verwaltungsprozedur. Bisher waren es immer die Minister, welche, wenn es sich um administrative Maßregeln handelte, an das Staatsoberhaupt einen Bericht oder Vortrag über Bedürfnis, Zweck und Tragweite der Maßregel richteten. Diesmal sehen wir das umgekehrte Verfahren befolgt, das Staatsoberhaupt erklärt dem Minister, was die neue Organisation der Polizei zu bedeuten habe. Freilich wollte er damit mehr dem Publikum als dem Minister hierüber Aufschluß geben und die Besorgnisse beschwichtigen, welche die Erinnerungen an das alte Ministerium aus der Kaiserzeit erregt haben. Ob der Brief an den Polizeiminister diesen Zweck erreicht, wollen wir nicht untersuchen.

Herr Dupin hat vielfache Besuche von Seiten der Mitglieder aller Gerichtshöfe in Paris erhalten, die ihm wegen seiner Haltung Glück wünschten. Den ehemaligen obersten Staatsanwalt am Kassationshofe hat die Königin Maria Amalie mit unbeschränkter Vollmacht, die Rechte ihrer Familie zu wahren, ausgerüstet.

Nach dem wohlwollenden Zirkular des Herrn de Persigny hat das Manifest über die Organisation des Polizeiministeriums nicht wenig in Erfassung versetzt; das den Generalinspektoren eingeräumte unbeschränkte Verhaftungsrecht macht Alles bestürzt.

Seit einigen Tagen wird von einem Projekte gesprochen, die Zahl der Journale zu beschränken und sie bloß auf 4 oder 5 festzustellen, der „Moniteur“, „Konstitutionnel“, „Debat“ und die „Patrie“ und vielleicht noch ein anderes Journal würden allein fortbestehen. Dieser Plan soll jedoch wieder aufgegeben sein.

Paris, 1. Februar. Der Orden der Ehrenlegion hat seine alte Form wieder angenommen, und besteht aus einem fünfstrahligen Sterne mit der Kaiserkrone. Im Schild ist das Porträt des Kaisers mit einer Eichen- und Lorbeerkrone und der Umschrift: „Napoleon, Kaiser der Franzosen.“

Madame Sand wurde am letzten Donnerstag vom Präsidenten aufs Zuvorkommendste empfangen, und nachdem sich derselbe des freundschaftlichen Verhältnisses, das einst zwischen beiden bestanden, mit vieler Güte erinnerte, und ihre Bemerkungen über die Gegenwart mit Interesse angehört, endlich mit der Versicherung entlassen, daß sie sich in voller Sicherheit ihren Arbeiten widmen könne.

Gestern war Freimaurerbalk im Kasino Paganini, zu welchem auch Lucian Murat und Pierre Bonaparte erschienen, und durch die mit den Ordensabzeichen reich geschmückten Brüder in corpore empfangen wurden. Nach Empfang der Alfolade besuchten sie den Tanzsaal, waren aber über die versammelte Gesellschaft so wenig erbaut, daß sie sich schleunigst entfernten.

Die „Debat“ sagen heute, man dürfe sich nicht täuschen, die öffentliche Meinung in England beschäftige sich ernstlich mit der Eventualität eines Krieges, dessen positive Ursache zu errathen bis jetzt zwar unmöglich sei, den jedoch viele Leute als eine drohende Wahrscheinlichkeit betrachten.

Die Bischöfe sollen über jenen Artikel des Dekretes vom 23. Jänner, durch welchen 5 Millionen zur Unterstützung der armen Pfarrefürsorge bestimmt werden, sehr beunruhigt sein; mehrere derselben haben bereits Besprechungen gehalten, um sich über die Haltung zu einigen, welche in diesem Falle Ehre und Gerechtigkeit gebieten.

1. Februar. Der Familienrath der Orleans und die Testamentsexekutoren des verstorbenen Königs hatten die Absicht, ihre Eingabe an den Präsidenten der Republik durch den Druck zu veröffentlichen; aber ein höherer Wille hat ein Veto eingelegt, und die Buchdrucker von Paris haben die formelle Ordre erhalten, jede Drucklegung jener Eingabe zu verweigern. Dupin äußerte sich bei diesem Anlasse, eine solche Strenge sei noch nie in Frankreich geübt worden, und er erinnere sich keines einzigen zivilen oder Kriminalprozesses, wo die Rechtsgründe nicht veröffentlicht werden durften.

Louis Napoleon organisiert gegenwärtig seinen Haushalt; derselbe wird einen vollkommen militärischen Anblick bieten, die Ordonanzoffiziere des Prinzen erhalten einen Gehalt von jährlich 10,000 Fr.; wie

groß der der Adjutanten, deren Zahl sehr bedeutend sein wird, werden soll, ist noch unbekannt.

Die Blätter aus der Gironde sind voll von Berichten über ein Erdbeben, welches am 26. in Bordeaux und der Umgebung verspürt wurde. Es dauerte 6 bis 8 Sekunden und scheint nach den Beschreibungen zu den heftigsten Erdschütterungen zu gehören.

Auf die Bemerkung, wie man sich wundere, daß der Präsident seine Vetter nicht zu Senatoren ernannt, soll er geantwortet haben: „Unter einer Wahlpräsidentschaft kenne ich keine Verwandten.“

2. Februar. Gerüchte über nahe bevorstehende wesentliche Finanzreformen und namentlich über Einführung einer Einkommensteuer, brachten heute die öffentlichen Fonds zum Weichen. Es ist leicht begreiflich, daß die Börse, dieser große Markt der französischen Rente, bei jedem Projekte, das die Rente mit einer Steuer bedroht, in Bewegung geräth, wenn man bedenkt, daß die konsolidirte Schuld ein Kapital von 5,345,637,360 Fr. repräsentirt, deren jährliche Zinsen mit 233,440,981 Fr. das Eigenthum von 823,790 Personen sind.

Niederlande.

Haag, 31. Jänner. Seit dem 2. Dezember haben die holländischen Journale, und selbst solche, die man gewöhnlich in nähere Beziehung zum Ministerium gestellt glaubt, nicht aufgehört, die französische Regierung in scharfen Artikeln anzugreifen. Wie man versichert, hat auch bereits das Pariser Kabinet an die hiesige Regierung die Forderung gestellt, dieser heftigen Opposition der holländischen Presse Einhalt zu thun. Diese Forderung, die in ziemlich formellen Ausdrücken gemacht wurde, war der Gegenstand wiederholter Ministerberatungen, welche in den letzten Tagen gehalten wurden.

Großbritannien.

Im Hauptartillerieamt ist die Ordre eingetroffen, 15,000 Bomben sofort zu verpacken und nach den verschiedenen englischen Häfen zu schicken. Ordre für Versendung einer größeren Summe wird stündlich erwartet. Am Sonnabend wurden beträchtliche Quantitäten Pulver verladen. Man erwartet außerdem Ordre zur Versendung von 3000 Geschützen für den aktiven Dienst. Das Dienstpersonal des Arsenal wird um 300 bis 500 Individuen vermehrt werden müssen.

Dublin, 31. Jänner. In dem Prozeß der beiden Bandmänner: Brüder Kelly, die wegen Ermordung ihres Grundherrn angeklagt sind, kam der seltene Fall vor, daß die Geschwornen (gestern Abend) definitiv entlassen werden mußten, da sie sich nicht einigen konnten, nachdem sie 24 Stunden eingeschlossen und 30 Stunden ohne Trank und Speise geblieben waren. Ein Arzt gab ihnen das Zeugniß, daß ihre Gesundheit, ja das Leben des Einen auf dem Spiel stehe. Der Staatsanwalt beschloß, die Angeklagten vor eine neue Jury zu stellen.

Ionische Inseln.

Als Beleg des Hasses und der Abneigung, die auf den Ionischen Inseln gegen die Italiener obwalten, denen sie doch ihre Bildung und ihr Wissen verdanken, diene die Angabe, daß die Ionische Bevölkerung an die englische Regierung das Ansuchen gerichtet hat, die italienische Sprache aus den amtlichen Verhandlungen und Aktenstücken zu verweisen und durch die neugriechische zu ersetzen. England hat dieses Begehren zugestanden, das vom 1. Jänner l. J. angefangen in Kraft tritt, von welchem Tage an also die italienische Sprache eine tote auf den Inseln sein wird.

Spanien.

Madrid, 27. Jänner. Das Ministerium, das einen Augenblick durch die Napoleonischen Dekrete, betreffend die Güter der Familie Orleans, außer Fassung geriet, hat sich bald wieder erholt und den Grundsatz angenommen, weil die Sache keine Landesangelegenheit sei, sie dem Minister des königlichen Hauses zu überlassen. Der Herzog von Montpensier soll sehr entrüstet gegen Louis Napoleon bei der Königin eingekommen sein, energisch gegen die bekannten Dekrete protestiren zu wollen. Die Königin-Mutter aber hat davon abgerathen und gesagt: es würde doch nichts nützen; man solle abwarten, was England in der Sache thue. — Es sind zwölf republikanische Klubs aufgehoben worden, die in verschiedenen Städten des Litorals bestanden haben. Ungefähr 150 Personen, die Mitglieder derselben waren sind verhaftet worden.

Portugal.

Lissabon, 24. Jänner. In der Deputirtenkammer legte das Comité die Antwort auf die Thronrede vor; sie dürfte wahrscheinlich ohne Diskussion votirt werden. Saldanha brachte den projectirten „Zusatzartikel“ zur Reform der Charte ein. Die Wahlen sollen direkt sein wie in England; die Legislatur kann Untersuchungskommissionen ernennen. Der Rechnungshof ist unabhängig von der Exekutive zu konstituiren etc. — Im Tajo liegen noch immer 5 britische Kriegsschiffe mit 273 Kanonen und die französische Dampfschiffe Newton.

Städtischer Telegraph.

Schlusskurse der Wiener Börse vom 6. Februar nach telegraphischem Berichte:

Table with 2 columns: Item and Price. Items include 5% Metalliq., 4 1/2 prCent., 1831, 1839, Anleh. v. 1851, Bank-Aktien, Nordbahn-Akt., 23 en-Gloggnitz, Deb.-W.-Reust., Don.-Dampfsch., Augsburg, London, Gold-Agio.

Die heute eingetroffenen Journale bringen folgende telegraphische Depeschen:

Paris, 5. Februar. 5% Rente 103,25; 3% 65,10. Der „Konstitutionnel“ meldet auf telegraphischem Wege: Montag, am 2. Februar ward ein Attentat auf die spanische Königin zu Madrid versucht, wodurch selbe leicht verwundet wurde. Nachrichten von Montag zu Folge ist die Wunde nur leicht, die Königin beruhigt.

London, 4. Februar. Parlamentssitzung. Russell erklärt, er habe zu Palmerston's Entlassung gerathen, weil derselbe dem französischen Gesandten gegenüber den Staatsstreich gebilligt habe, ohne zuvor die Krone zu konsultiren. Palmerston antwortete, die Unterredung mit Balawsky sei wahr, jedoch ohne allen offiziellen Charakter gewesen. Das Adressenprojekt ward einstimmig angenommen.

Se. k. Hoh. der durchlauchtigste Herr Erzherzog Albrecht, Militär- und Zivilgouverneur von Ungarn haben sich heute Früh mittelst Eisenbahn nach Wien begeben. — Se. k. Hoh. geruhten am 29. v. M. auch die Humanitätsanstalten unserer Stadt in Augenschein zu nehmen. Nach Abhörnung einer Messe in der Kapelle des Rochusspitales wurde die Inspektion vorgenommen, und Se. k. Hoh. geruhten in allen Abtheilungen, Krankenjahren, Separatzimmern und Gefängnissen längere Zeit zu verweilen und freundliche Worte an mehrere Leidende zu richten. Im Siedenzimmer besuchten Se. k. Hoh. den 98jährigen Pfründer Paumberg, (früher Husarenwachtmeister bei der k. k. Armee). Se. k. Hoh. vermiften die erforderliche Anzahl zweckmäßiger Ventillen, drückten übrigens höchst ihre Zufriedenheit mit den Einrichtungen des Institutes aus und begaben sich sodann zu Fuß in das nächstgelegene Arbeitshaus.

Wie sehr unsere Behörde dafür sorgt, daß kein krankes Vieh eingeschmuggelt, und durch Ausschrotung solchen Fleisches unsere Gesundheit gefährdet werde, beweist ein Fall, welcher sich vorige Woche ereignete. Die städtischen Ueberreiter gewahrten nämlich zwei Männer, welche Nachts mit Umgehung der Mauth zwischen dem Ludovicerum und dem Lagerspitale 3 Kühe in die Stadt hereinschmuggelten. In dem Einen erkannte man den Franzländer Milschmeier S., bei welchem gleich andern Tags eine Untersuchung stattfand, und wo man auch wirklich eine pastlose Kuh antraf. Es gelang ihm zwar noch im Laufe des Tages von Sorosjár aus einen Gesundheitschein für dieselbe aufzuweisen; weil er jedoch die Kuh auf Schleichwegen in die Stadt brachte, und seinen Mitschuldigen, welcher die andern zwei Kühe hereintrieb, nicht namhaft machen wollte, wurde er außer einem halben Tag Arrest von Seite des Feldhauptmannamtes zu 20 fl. C.M. Strafe verurtheilt.

Gestern Vormittag um 10 Uhr wurde auf der Dner Seite in nordwestlicher Richtung ein prachtvoller Regenbogen bemerkt.

Gestern wurde im deutschen Interimstheater das Drama „Adrienne Lecouvreur“ zur Aufführung gebracht, in welchem Hrl. Hoffmann die Titelrolle mit besonderem Aufwande an Fleiß und gebiegem Studium gab und von dem Auditorium mehrmals stürmische, ebenso schmeichelhafte als ehrende und verdiente Beifallsbezeugungen erhielt. Mit vieler Auszeichnung ist auch Hr. Grill zu nennen. Leider war das Ensemble nicht immer ein lobenswerthes und ließ sich besonders der Darsteller des Grafen von Sachsen nicht zu rechtfertigende, äußerst störende Gedächtnißfehler zu Schulden kommen.

„Prinz Karneval“ macht seine Rechte in vollem Maße geltend und ein Historiograph hätte vollauf zu thun um die glänzenden Feste, welche unter verschiedenen Titeln gegeben werden, in würdiger Weise zu beschreiben. Wir beschränken uns, den uns dafür gegebenen Raum berücksichtigend, meist auf das Amt eines Herold, und erfüllen unsere Pflicht, indem wir den Ballfreunden die Anzeige machen, daß der zweite und letzte Kasino- (Lloyd) Ball, welcher eine so glänzende Stelle in den heurigen Karnevalsfesten einnimmt, am 11. d. M., nämlich künftigen Mittwoch stattfinden wird und daß die Vormerkungen bloß bis zum 8. d. Monates Abends 8 Uhr angenommen werden. Bei dieser Gelegenheit haben wir noch eine andere Ballbelustigung zu empfehlen, nämlich die am 17. d. M. von dem kaufmännischen Vereine für Pension- und Krankenpflege zu veranstaltende. Der wohlthätige Zweck, welcher mit derselben verbunden ist, dürfte derselben ein gesteigertes Interesse zuwenden, und da die Wohlthätigkeit eine der schönsten Tugenden wie Vorzüge des schönen Geschlechtes ist, so zweifeln wir nicht daßselbe bei diesem Feste sehr zahlreich vertreten zu sehen.

Der neulich im Kasinoale vom Konservatorium veranstaltete Ball, bei welchem nur Vereinsmitglieder Aktionäre werden konnten, verschaffte außer einer reinen Einnahme von 6000 fl. C.M. dem Vereine auch noch 70 neue Mitglieder.

Vor einigen Tagen wurde außerhalb Altofens auf der Straße nach Bröckvár, unweit der Urömer Brücke, der Leichnam eines Mannes gefunden, laut ärztlichem Befund ist der Unglückliche erstorben, und wurde dem Spital zur Beerdigung übergeben.

Jenes Frauenzimmer, welches unlängst wegen Verlockung und Bestechung kleiner Kinder aufgegriffen wurde, ist aus der Haft entsprungen, wurde jedoch Tags darauf wieder arretirt, und dem k. k. Bezirksgericht zur Bestrafung überantwortet.

Am 3. Februar wurde in Ofen, Wasserstadt, unter der Einfahrt eines Hauses ein 14 Tag altes Kind (Knabe) gefunden und der städtischen Behörde zur Pflege übergeben.

Aus dem Nagybányaer Arreste sind 5 gefährliche Arrestanten durch Durchgrabung des Gefängnisses ihrer Haft entsprungen, es wurden augenblicklich alle möglichen Maßregeln getroffen, der flüchtigen Verbrecher wieder habhaft zu werden.

Ein Hauseigentümer in der Josephstadt, der dieser Tage in seinem Hausgarten eine in Verlust gerathene Schaufel suchte, gerieth in keine geringe Angst und Verlegenheit, als er statt der vermischten Schaufel in seinem Gartensalon einen verborgenen Säbel auffand; er machte hiervon augenblicklich beim Bezirkskommissariat die Anzeige, und überlieferte den Säbel zur weiteren Verfügung.

Jener Fischer, welcher unlängst einem Spenglergesellen, welcher sich in der Donau ertränken wollte, das Leben rettete, ist beim hiesigen löbl. Magistrat um eine Belohnung bittlich eingekommen.

Montags wurde der gerichtsbekannt Gauner J. W., genannt der krumme Hansel, durch die k. k. Polizei aufgegriffen und in sicheren Gewahrsam gebracht.

Vorgestern Abends stürzte sich ein anständig gekleideter Mann von der Kettenbrücke in die Donau und konnte nicht mehr gerettet werden.

Der berühmte Violoncellist Kellermann soll nächstens hier eintreffen, um einige Konzerte zu geben; auch der ausgezeichnete Pianist Schulhof wird hier erwartet.

Statt eines Gebetbuchs ein — Kochbuch! — Jemand schickte seinen Diener in eine hiesige Buchhandlung mit einem Zettel, auf welchem stand: Imakönyv Székacstól, (Gebetbuch von Székács); weil nun der Name Székács mit Szakács, was Koch bedeutet, viel Aehnlichkeit hat, schickte der Buchhändler statt eines Gebetbuchs ein Kochbuch.

Auch ein Faschingsartikel! — Ein junger Mann mit schwarzen Haaren und Augen, welcher ungarisch, deutsch und französisch spricht, und alle Tänze tanzt, empfiehlt sich für öffentliche oder Hausbälle als — Tänzer. Seine Forderungen sind sehr bescheiden, er verlangt für einen Abend nur zehn Gulden C.M., dafür aber verpflichtet er sich 10 Stunden lang zu tanzen; dauert die Unterhaltung länger, so ist er abermals so bescheiden, nur zwei Gulden für jede weitere Stunde zu verlangen. Zu finden ist er täglich Nachmittags im Café Europe, und daran zu erkennen, daß er in der linken Hand stets ein weißes spitzenbesetztes Taschentuch hält.

Im „M. H.“ fordert Herr August Greguss alle Diejenigen, welche auf die Werke des Michael Greguss Pränumerationsbögen übernommen haben, auf dieselben bis 1. März l. J. entweder an ihn oder an Herrn Leopold Réthi nach Szarvas einzuschicken, damit die Namen der Pränumeranten in dem zu Josephi erscheinenden Werke abgedruckt werden können.

Man schreibt aus Pressburg: Professor Julius Schröder ist nun definitiv zum Lehrer der deutschen Sprache und Literatur an der hiesigen Oberrealschule ernannt.

Die reichhaltige Sammlung der Zankovics'schen Bibliothek ist dem Vaterlande erhalten worden. Graf Teleky und Baron Pronay waren Hauptkäufer; ersterer erstand das erste in ungarischer Sprache erschienene Buch, welches in Krakau 1469 erschien. Bekanntlich besuchten die Ungarn im 15. Jahrhundert die Krakauer Universität, und das Regestum Bursae Cracoviensis vom Jahre 1560 zählt 328 studirende Magyaren auf, die sich dort in den Wissenschaften ausbildeten, wie denn Kálóczy und Báthory selbst nach Padua wallfahrten, wo sich ihre Statuen im Pradella Valle befinden. Von auswärtigen Lizitanten machte Otto Weigel in Leipzig die höchsten Anbote.

In der Matraer Gegend ist ein neuer Wetterprophet entstanden, welcher allen Ernstes der Dampfschiffahrt rath, sich bei Herausgabe ihrer Verordnungen seiner Prophezeiungen zu bedienen. Falls seine Prophezeiungen eintreffen, dürften die Holzhändler noch gute Geschäfte machen: so wird vom 8.—22. v. M. anhaltender Frost sein, vom 1.—10. März fortgesetzte Kälte; ebenso wird es am 16., 17., 21., 22., 23., 24., 26., 27. und 31. März frieren, auch wird es am letzt-

genannten Tage schneien. Nach dem 10. April friert es nicht mehr, an welchem Tage man Schwalben sehen wird. (Vielleicht ist ihre Ankunft dem Wetterpropheten schon telegraphirt worden!) Das erste Donnerwetter bekommen wir am 30 April. Welch feinen Takt dieser neue Prophet hat, beweist auch der Umstand, daß er um die Mitte April — Aprilwetter prophezeit.

Dem „Korr.-Bl. a. B.“ wird aus Pest geschrieben: Es soll in Zukunft von dem Eigentümer oder Aheider jedes an dem hiesigen Quai landenden Fruchtschiffes eine kleine Steuer entrichtet werden. Dieser Quai Zoll wird auf einen Kreuzer pr. Megen für fremde, und auf zwei Kreuzer pr. Megen für einheimische Verkäufer festgesetzt. Die Sache scheint sehr lukrativ, und sollen die Gebrüder Weiss mit der Stadt bereits einen Pacht von jährlichen 60,000 fl. für die Einhebung dieses Oktroi abgeschlossen haben. In der Handelswelt hält man dies jedoch für eine verunglückte Spekulation. Nehmen wir an, ein fremder Aheider bringe 6000 Megen Frucht zu Schiff an das hiesige Gestade, so müßte er 100 fl. Landungssteuer entrichten. Wie geringe sind aber seine Mehrkosten, wenn er, statt hier zu landen, nach Gran oder gar nur nach Waizen fährt. Zudem findet er dort wohlfeilere Hände für die Verladung und erspart noch obendrein, wenn er seine Frucht zu Waizen auf der Eisenbahn versendet, den Tarifbetrag für die Strecke Pest-Waizen. Es liegt also auf der flachen Hand, daß eine obere Stadt — wahrscheinlich Waizen — den ganzen Pester Fruchthandel an sich ziehen werde, falls man allhier auf der Einhebung des bewilligten Oktroi bestehen sollte. Man sieht, die glänzendsten Dinge haben ihre Schattenseite.

Das k. k. Finanzministerium bringt in Erinnerung, daß die Kupferscheidemünzen zu 1, 1/2 und 1/4 Kreuzer, mit dem Gepräge von 1816, welche im Jahre 1817 in Umlauf gesetzt wurden, dann die im Jahre 1848 nach demselben Systeme ausgeprägten Kupfermünzen zu 2 Kreuzern C.M. mit Ende Dezember 1852 außer Umlauf gesetzt und nach Ablauf dieser Frist nur noch als Kupfermaterialie behandelt werden.

Ein Korrespondent aus Nagy Károly meint bezüglich des großen Rothes, daß wenn dort eine Eisenbahn bis Szolnok ginge, man gegenwärtig leichter nach London als nach Szathmár-Némethi (vier Meilen) kommen könnte. Einan Pas de Calais muß man bei letzterer Reise zwar nicht passieren, doch immerhin Wasser, und zwar ein solches, welches für ein Meer viel zu klein, aber selbst für einen exquisiten Roth noch immer viel zu groß ist.

Der Kaschauer Buchdrucker Herr Karl Werfer geht mit der Idee um, eine ungarische illustrierte Zeitung herauszugeben. Dasselbe Unternehmen hat er übrigens schon vor 5 Jahren begonnen, doch ist und nur eine einzige Nummer davon zu Gesicht gekommen, welche zwar der „Leipziger Illustrirten“ an Eleganz der Ausstattung nachstand, doch immerhin ein Paar recht gute Tablabirv-Illustrationen enthielt.

Zu Szerencs, Kaschauer Bezirks wurden zwei, angeblich auf dem Felde gefundene Kanonen abgeliefert. Die eine ist ein Schesppfünder, jedoch unbrauchbar; die andere ein Dreispünder, in vollkommen gutem Zustande.

Zu Papa im Raaber Bezirk, wurde am 23. v. M. Abends zwischen 7 und 8 Uhr, in der Wohnung des Alexius Pogats, ein Einbruch verübt und außer einem P. C. bezeichneten silbernen Epbesteck, silbernen Sporen, Attilaknöpfen, Silberlöffeln und anderen Prätiösen die Summe von 3250 fl. C.M. in Banknoten und 120 fl. in Silberzwanzigern gestohlen.

Vokal-Wegweiser.

Fremden-Liste.

Angelommen im Gasthose:

Zur „Europa.“ Die Herren: Joseph Drucker, Fabrikant von Wien. — Hermann Hilt, Handlungsagent von Wien. — Frau Minna Koppe, Erziehlerin aus Braunschw. — Zum „König von Ungarn.“ Die Herren: Alois Labacher und Adam Pfanzels, Schiffmeister, von Teben. — Ant. Bivontay, herrschaftl. Beamter, vom Pressb. Kom. — Johann Csághar, herrschaftl. Beamter, von Wespriin. — Adolph Neumann, Holzhändler, v. Trenosiner Komitat. — Theodor Haya, Advokat, von Gran. — M. Marton, Fruchthändler, v. Wien. — Zum „Palatin.“ Die Herren: Konst. M. Curti, Großhändler von Wien. — Ladislaus Wochy, Grundherr von K. Körös. — Stephan Jabolay, Gutsbesitzer von Baracska. — Dr. Böhm, k. k. Oberarzt von Ferdinand-Kirassier. — Gräfin Csaky, Gutsbesitzerin von Kaschau. — Zur „Königin von England.“ Die Herren: Graf Croy, Gutsbesitzer von Pözel. — Graf Aboenbiller, k. k. Rittmeister von Gyöngyös. — Baron Szabhausen, k. k. Oberleut. v. Wien. — Wilh. Gaffa, k. k. Hauptmann v. Ungvár. — Ludw. F. Busfel, k. k. Beamter v. Wien. — Eman. v. Kallay und Alex. v. Szabó, Gutsbesitzer v. Nagy-Kálló. — Karl v. Rudnyánsky, Gutsbes. v. Neutra. — Gust. Brezina, Weinbändler, und Hermann Adam, Fabrikant v. Wien. — Ed. Rosenbal, Bauunternehmer v. Triest. — Die Kaufleute: Elias Weidufel von Pressburg; B. Stroß v. Weiskirchen; Job. Wolf von Stanád; A. W. Rosenbach v. Offenbach; J. A. Tauber v. Pressburg; Georg Sigmond v. Baja; Mich. Bedthy v. Duna-Földvár, —

David Modern, Handelsagent v. Pressburg. — Frau Franziska Bárany, Beamtenwitwe von Waizen.

Zum „Erzherzog Stephan.“ Die Herren: Graf Seltner, k. k. Obrist. — Graf Schaffgotsche, k. k. Rittmeister. — Graf Westerhold, k. k. Rittmeister. — Dr. J. Cötövs, Gutsbesitzer. — Emerich Novelly, Bürger und Dekonom, J. Borág, Zuderfabrikant, und Georg Wranbl, Handelsmann aus Kaschau. — And. Corassich, Kaufmann und Realitätenbesitzer sammt Gemahlin von Triest. — Georg Szoldis, bish. Sekretär. — Mich. Volt, und Jos. Kreppe, Gastwirthe von Wien. — E. Theodorides, Handelsmann von Belgrad. — Georg v. Fiáth, k. k. wirklicher Kämmerer und Rittmeister in der Arme v. Weissenburg. — John v. Kláth, Gutsbesitzer, von Weissenburg.

Nemzeti színház.

Bérlet Post, szombaton, február 7-én, 1852. 244-sz.

HOLLÓSI KORNÉLIA k. a.

vendégjátéknul:

SIREN.

Vig opera 3 felv. Irla Scribe, zenejét Auber. Francziából fordította Szerdahelyi. A 2-dik felvonási uj díszítményt festette Telepi.

S z e m é l y e k :

- Popoli herczeg, abruzzai kormányzó . . . Kőszeghi.
Bolbaya, udvari színház igazgató . . . Benza.
Scopetto, kalandor . . . Stéger.
Scipion, tengerész . . . Rémi.
Pechione, Scopetto társa . . . Udvarhelyi S.
Zerlina, fiatal pór leány, Scopetto huga . . . Hollósi K. k. a.
Mathea, gazdasszony . . . Hubenainé.
Főbíró . . . Szilágyi Pál.
Csempészek. Calabriai vadászok. Katonák. Irnokok. Inasok.
Kezdete 7 órakor, vége 10-edfélkor.

Pester deutsches Interims-Theater.

71. Vorstell. (11. Vorst. im 4. Monatabonn.) im Abonn. Samstag, am 7. Februar 1852.

Vierte Gastrolle der Frau Ad. (se Beckmann.

Dichter und Bauer.

Posse mit Gesang in 3 Akten von C. Elmar. Musik von Kapellmeister Fr. v. Suppe.

P e r s o n e n :

- Theophilus von Salbenstein, Gutsbesitzer . . . Witte
Germine v. Mayen, eine junge Witwe . . . Fr. A. Beckmann.
Ferdinand Römer, ein Dichter . . . Fr. Schmidtthof.
Christian Berner, ein wohlhabender Landmann . . . Herr Schnau.
Katharina, seine Tochter . . . Fräulein Otto.
Lieschen, }
Konrad Freu, Bergjäger und Besitzer einer Alpenwirthschaft . . . Herr Urban.
Bergjäger, Senner und Sennerinnen. Knechte, Mägde, Musikanten. — Ort der Handlung: Ein Alpenthal in Steiermark.
Anfang 7, Ende 9 Uhr.

K. Stadt-Theater in Ofen.

Die kleinen Nationaltänzer Hermann und Bernhard Königsbaum, als Gäste.

Abonnement Samstag, am 7. Februar 1852. suspendu.

Zum Vortheile der Familie Jordis:

Der Teufelstein in Mödlingen,

oder:

Krambambolis Irrfahrten.

Romantisch-komisches Volkschauspiel mit Gesang in 3 Akten, von Karl Fr. Hensler. Musik von W. Müller. Anfang 7 — Ende 9 Uhr.

Wiener Börsen-Kurse 5. Februar.

Table with 2 columns: Item and Price. Includes Metalliques, Anlehen v. 1-51 L. A., 4 1/2% " " L. B., Loose v. 1839, 1834, Bankaktien, D.-Dampfsch.-Akt., Lloyd-Aktien, Nordbahn-Aktien, Wloggnitzer, Dedenburger, Linz-Budweiser, F. Esterh. 40 fl. L., F. Windischgrätz, Gr. Reglewich, Waldstein-Lose, Hamburg 2. M., Frankf. a. M. 3 M., London 3 M., Paris 2 M., Kass. Dukaten, Russ. Imperiale, Silber.

Marktpreise der Körnerfrüchte.

K. Freistadt Pest, am 6. Februar 1852.

Table with 4 columns: Item, Beste Qualität, Mittlere, Mindere. Includes Weizen, Halbfucht, Korn, Gerste, Hafer, Hirse, Kukuruz.

Wasserstand der Donau am 6. Februar.

8 Schuh 0 Zoll 0 Linien ober Null.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Sigmund Caphir.

Heiraths-Anerbieten.

Ein Advokat, 38 Jahre alt, wünscht ein Mädchen oder eine junge kinderlose Wittve, die einige Tausend Gulden besitzt, zu ehelichen. — Die hi-rauf Reflektirenden belieben ihre Willensmeinung sammt Angabe der Wohnung, versiegelt, mittelst der Post unter der Adresse: An Ern. A. F. D. in Pest, poste restante gefälligst mitzutheilen. Für die heilig zu beobachtende Verschwiegenheit wird hiemit garantiert. — Bloss aus Mangel an Bekanntschaften sucht man auf diesem Wege eine Lebensgefährtin. 76—(1)

Sehr wohlfeile Ballkleider
zu 3 fl. 24 kr. und 4 fl. 24 kr. CM.,
gedruckte Mousseline u. Battist,
alle Farben Organtin,

zu auffallend billigen Preisen,
empfehlen die Niederlage des Gefertigten, Badgasse, im Hause „zur Uhr“ Nr. 8, nächst dem Josephplatz.
43—(3, 4) **Karl Ludwig Fesl.**

Ober der Kettenbrücke, dem Hotel d'Europa gegenüber, in dem eigens dazu neu erbauten heizbaren Gebäude:

Henry Dessort's
Kundgemälde - Pleorama,
und bewegliches Rieken-Cyklaroma
von 1000 □ Fuß, vorstellend: Die Ufer des Rheins.
Bewegliches Pleorama,
enthaltend: Uebersicht von ganz London. — Das nördliche Amerika, die Reise zu Wasser von Quebeck bis zum Nordpol. — Die Schlacht bei Waterloo, oder: Bello-Alliance, am 18. Juni 1815. — Jerusalem, ehemalige Hauptstadt des jüdischen Reiches in Klein-Asien. — Das Innere der heiligen Grabskirche mit dem Grab Jesu Christi, während einer großen Prozession von allen Geflüchten in Jerusalem. — Die Schlacht bei Novara, am 2. April 1849. — Die Belagerung von Venedig und die Erstürmung der Lagunenbrücke, am 17. August 1849. — Der Alexanderplatz in Berlin, am 18. März 1848, 9 Uhr Abends, vom Königstädter Theater aus gesehen. — Das Industriegebäude nebst Umgebung in London. — Kingston in Nordamerika, zur Zeit des Jahrmärktes. Das Cyklaroma und Pleorama wird, während es vorüberzieht, expositirt werden. Eintrittspreis 20 kr. CM. Kinder, Diensthofen und Soldaten zahlen die Hälfte. — Die Ausstellung ist täglich von Früh 9 bis Abends 8 Uhr geöffnet; von halb 4 Uhr an bei brillanter Beleuchtung.
Familienbillets 6 St. 1 fl. 20 kr. CM.
dieselben sind für die Dauer meines Hierseins auch bei den folgenden Aufstellungen gültig.
Das Abonnement für 1 Person beträgt 1 fl. 30 kr. C. M.

63—(6)

Echter Mailänder Strachino,
von der ausgezeichnetsten Qualität ist so eben frisch angelangt und zu haben bei
J. B. Hoffmann,
79—(1, 6) „zum goldenen Anker“ am Sebastianiplatz in Pest.

Alle äußeren Krankheiten
werden von **W. Herz** Doktor der Medizin,
nach den
neuesten Grundsätzen schnell und radical geheilt.
Wohnung:
Windgasse, im Marczybans'schen Hause,
(616) von 2 bis 3 Uhr. (14, 15)

Cirkus von E. Beranek.

Heute Samstag, am 7. Februar:
Auf Verlangen zum zweiten Male:
Große amerikanische Produktion,
ausgeführt von Herrn Wandritschel und mehreren Mitglieder der Gesellschaft.
Morgen, Sonntag am 8. Februar,
Erste Vorstellung
der 1. persischen Hofgymnastiker
Hussein Bek und Hassan Aga Alif,
mit ihrer Akrobatik-Gesellschaft. 61—(5, 5)

Ganz frische Samen!

Kleesamen, luzerner und steirischer; Raygras, echt englisch und französisch; Zucker-Runkelrüben, echte schlesische weiße; Burgunderrüben, rothe lange, herauswachsende; Stoppel- oder Salmrüben, runde und lange;

nebst allen Gattungen aus der rühmlichst bekannten großartigen Samengärtnerei von Herrn Dr. Thomas v. Toperczer, in Groß-Petersdorf frisch angelangt

Gemüse- und Blumensamen,

welche bekanntlich bei der im vergangenen Herbst stattgehabten ersten ungarischen Produktenausstellung mit der **ersten Prämie** ausgezeichnet wurden, sind sowohl im Kleinen als auch im Großen in frischster, wirklich verlässlicher Qualität und zu den billigsten Preisen zu bekommen bei

J. B. Hoffmann,

„zum goldenen Anker“ am Sebastianiplatz in Pest.

Verzeichnisse darüber werden gratis verabfolgt. 78—(1, 6)

(77)

Wein-Lizitation.

(1, 3)

Mittwoch, am 3. März 1852, werden in Feribegy (1 1/2 Stunden von Pest, zwischen der Gyömröder und Becsefer Straße und 1/4 Stunde von der Eisenbahnstation Becses, woselbst sich auch die wohlbekannte Dampfbierbrauerei befindet), Vormittags 10 Uhr, gegen baare Bezahlung oder nach sonstigem vorhergehenden Uebereinkommen **1400 Eimer 1850er und 2600 Eimer 1851er** vorzügliche weiße Weine dortiger Rebschneidung Lizitando an die Meistbietenden verkauft.

Die Weine liegen in Fässern von circa 100 Eimern, werden daher auch in solchen theilweisen Partien, jedoch ohne Gebinde verkauft, und können daselbst zur Bequemlichkeit der Käufer bis August dieses Jahres liegen bleiben, unter Verständigung mit dem Kassner.
Nähere Auskunft kann im Vorhinein eingeholt werden (mündlich oder mittelst frankirter Briefe) in Pest, große Brückgasse Nr. 12, 1. Stock, im Komptoir von **B. Weiss & Comp.**

Tägliche Ordination

in allen innern und äußern Krankheiten
nach homöopathischer Heilmethode.

Morgens bis 9, Nachmittags bis 5 Uhr; innere Stadt, Dachseingasse Nr. 6.

48 (12, 0)

BIER.

Der Umstand, daß schon seit längerer Zeit, besonders aber im letzten Sommer die **Ferihegy'sche Biere** in von Pest fern gelegene Städte — ja sogar bis Semlin — häufig bezogen wurden, im jetzt verfloffenen Herbst aber, wegen Mangel entsprechender Vorräthe, die Bestellungen nicht effectuirt werden konnten, veranlaßt die Anzeige, daß jetzt wieder

Ferihegy'sche Märzen- und Unterzeuggbiere

in wahrhaft feiner ausgezeichneter Qualität

zur Verwendung bereit und zu bestellen sind: in Pest, große Brückgasse Nr. 12, 1. Stock in der Schreibstube von **B. Weiss & Comp.**
69—(2, 2)

In Hartleben's Verlagsexpedition in Leipzig ist erschienen,
und in
HARTLEBEN'S Buchhandlung in Pest,
vorrätzig:

Louis Napoleon

und
der Staatsstreich vom 2. Dezember 1851.

Mit dem wohlgetroffenen Porträte Louis Napoleons.

Gr. 8. Gebietet 1 fl. CM.

Wenige Ereignisse dürften nachhaltiger für die Weltlage sein als der Pariser Staatsstreich vom 2. Dezember 1851, wenige Persönlichkeiten interessanter als die des mutigen Präsidenten Louis Napoleon. Und doch schwebt noch über beide ein Dunkel, welches aufzuklären der Zweck dieser Schrift ist. Des Präsidenten Herkunft, Vorleben, seine Gesichte, seine Leiden vor und nach der Julirevolution, seine Präsidentenschaft, sein Verhältnis zur Nationalversammlung und sein endlicher Sieg über dieselbe sind hier mit wissenschaftlicher Gründlichkeit erörtert und mit interessanten Details bereichert, die bis jetzt kein deutsches Werk enthalten dürfte. — Das Buch zerfällt in fünf Kapitel. I. Einleitung. II. Die Herkunft des Präsidenten und seine Schicksale bis zum Tode des Herzogs von Reichstadt. III. Die Attentate von Straßburg und Boulogne — Sam. IV. Der Präsident. V. Der Staatsstreich. Das meisterhaft getroffene Porträt des Präsidenten dürfte eine willkommene Zugabe sein. 61—(2, 3)

In Szegedin zu haben bei Sigmund Burger.

Garantie

für
radikale und schnelle Heilung aller äußerlichen Krankheiten
und deren Folgen

nach eigenen und den neuesten bewährtesten Grundsätzen der

Homöopathie

von einem durch vieljährige Privat- und Spitalpraxis wohlversahenen hier angekommenen Homöopathen.

Tägliche Ordination: Früh von 8 bis 11 und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr. — Wohnet an der Promenade, Neuhof'sches Haus Nr. 4. — Es wird auch durch Korrespondenz behandelt. Arme gratis. 66—(5, 23)